

Der Wellenreiter

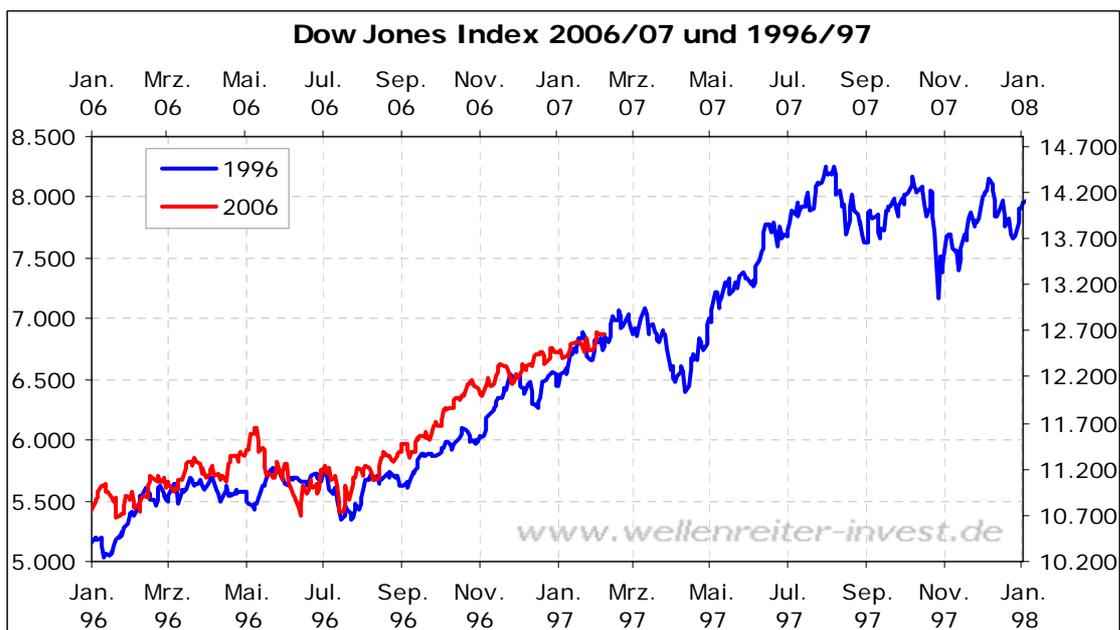
Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 08. Februar 2007

Der aktuelle Gleichlauf zwischen den Märkten von 2006/07 und 1996/97 verdient Beachtung (siehe auch Jahresausblick 2007). Die 30jährigen US-Bonds und auch der US-Aktienmarkt verlaufen seit mehr als einem Jahr synchron zu ihrem Verlauf von vor 10 Jahren. Selbst der jüngste Knick nach oben bei den Bonds wurde damals vorgezeichnet (siehe Pfeil).



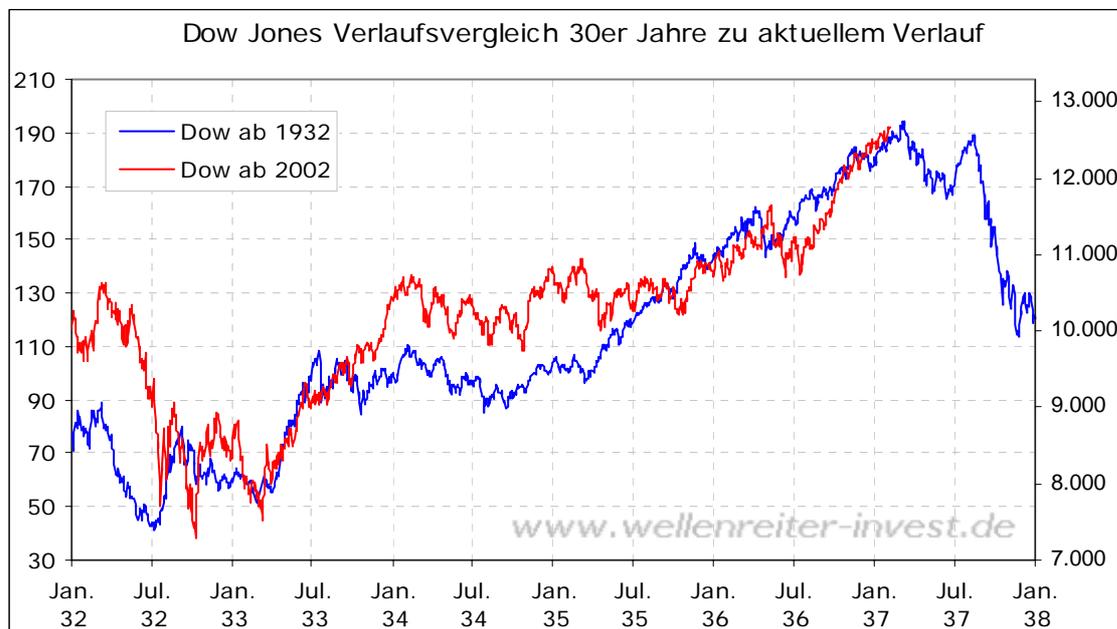
Den synchronen Verlauf im Dow Jones Index zeigt der folgende Chart.



Damals kam es im Februar zu einem letzten Aufbäumen an den Aktienmärkten. Anfang März begann eine Korrektur, die exakt einen Monat dauerte und einen Verlust von 10 Prozent mit sich brachte. Das wäre vom heutigen Niveau aus ein Rückgang von etwa 1.200 Punkten im Dow Jones Index. Das würde einen Test des Mai-Hochs von 2006 bedeuten. Eine solche Bewegung innerhalb eines Monats würde an den Märkten für deutliche Verunsicherung sorgen. 1997 war der Spuk dank deutlich steigender Anleihen in den USA bald vorbei. Die Aktienmärkte konnten im Sommer deutlich zulegen. Anders verhielt es sich in Asien. Die Asienkrise breitete sich 1997 von Thailand ausgehend aus und setzte die asiatischen Aktienmärkte in 1997 deutlich unter Druck.

Exakte Wiederholungen kommen in der Historie praktisch nicht vor, dafür sind die Umstände jedes Mal andere. Die Parallelität der aktuellen Verläufe von Bonds und Aktien mit 1996/97 verdient jedoch Beachtung, weil sie unserer Meinung nach deutlich den Einfluss der Anleihenmärkte auf die Aktienmärkte aufzeigt.

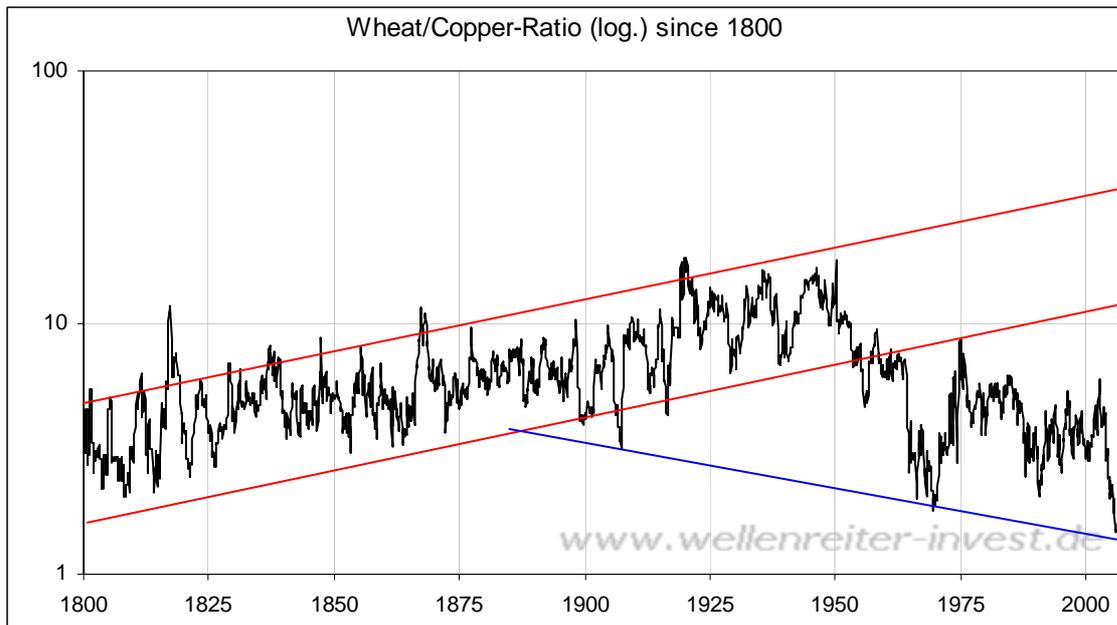
Unser guter alter Bekannter – der Vergleichschart mit den 30er Jahren – lohnt auch gezeigt zu werden. Die Parallelität ist weiterhin verblüffend.



Das Top wurde damals am 10. März 1937 verzeichnet. Anders als in 1997 war die Sommer-Erholung nur kurz und erreichte kein neues Hoch mehr.

Der „Konsens“ beider Charts ist das März-Hoch.

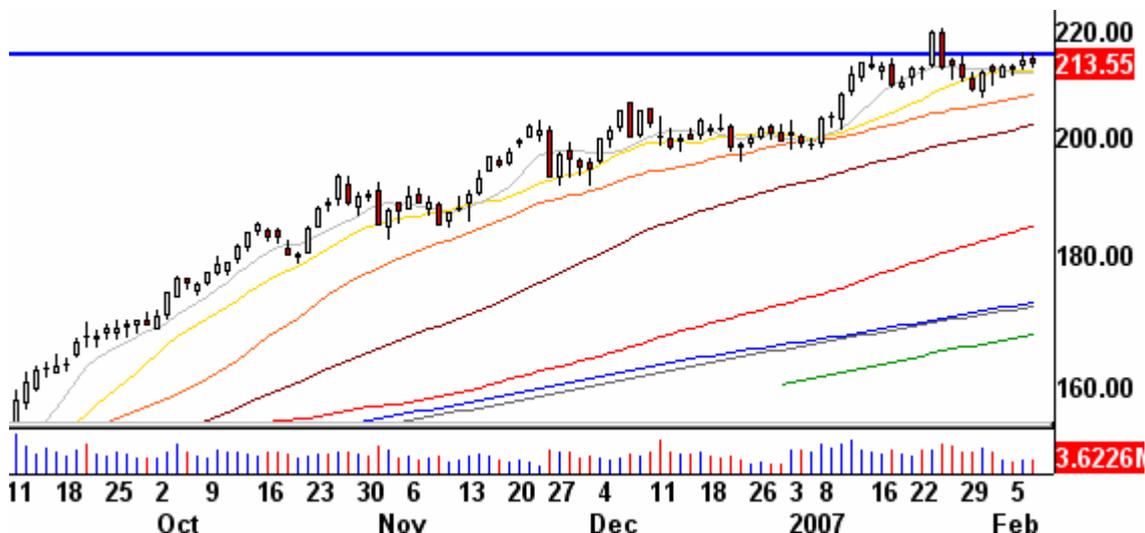
Gestern hatte ich auf CNBC diesen Langfristchart gezeigt. Er beschreibt die Ratio zwischen Weizen und Kupfer.



Mehr als 150 Jahre lang – von 1800 bis 1950 – bewegte sich diese Ratio nach oben. Nach dem zweiten Weltkrieg gewannen Kupfer und damit die „Hard Commodities“ Oberwasser. Aktuell befindet sich die Ratio auf einem 200-Jahres-Tief und gleichzeitig auf einer Abwärts-Trendlinie (blau). Der Spread-Trade „Kaufe Weizen, verkaufe Kupfer“ erscheint unter diesen Umständen mittel- und langfristig attraktiv.

Wenn nicht alles täuscht, schwächelt Goldman Sachs aktuell und das könnte für den Broker-Index negative Folgen haben.

Goldman Sachs Tageschart



Ein Sprung über die 215-Dollar-Marke (blaue Linie) würde die negative Einschätzung zunächst korrigieren.

Wir zeigten den folgenden Chart in der gestrigen Frühausgabe und wiesen darauf hin, dass sich die Nasdaq 100/ S&P 500-Ratio auf einer Unterstützung befindet.

Nasdaq 100 / S&P 500 Ratio Wochenchart



Die gestrige Entwicklung der Ratio bestätigt unsere Vermutung einer kurzfristigen Erholung der Ratio und damit einer relativen Stärke der Nasdaq gegenüber dem S&P 500.

Zu den Märkten.

1,48 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 759 Mio., das Abwärtsvolumen 677 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 53% vom Gesamtvolumen; 421 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.667 Punkten um 1 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1450 Punkten um 2 Zähler höher (+0,1%, Mehrjahreshoch).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2491 Punkten um 19 Zähler höher (+0,8%); der Halbleiter-Index endete mit 1,6% im Plus.

Der Transport-Index endete bei 4978 Punkten (+0,3%).

Größte Gewinner: Halbleiter; Größte Verlierer: Hausbau, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 110,31 Punkten (110,25).

Crude Öl notiert aktuell bei 58,00 (59,38) und Erdgas bei 7,70 Dollar (7,74).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,62 Punkten (84,65).

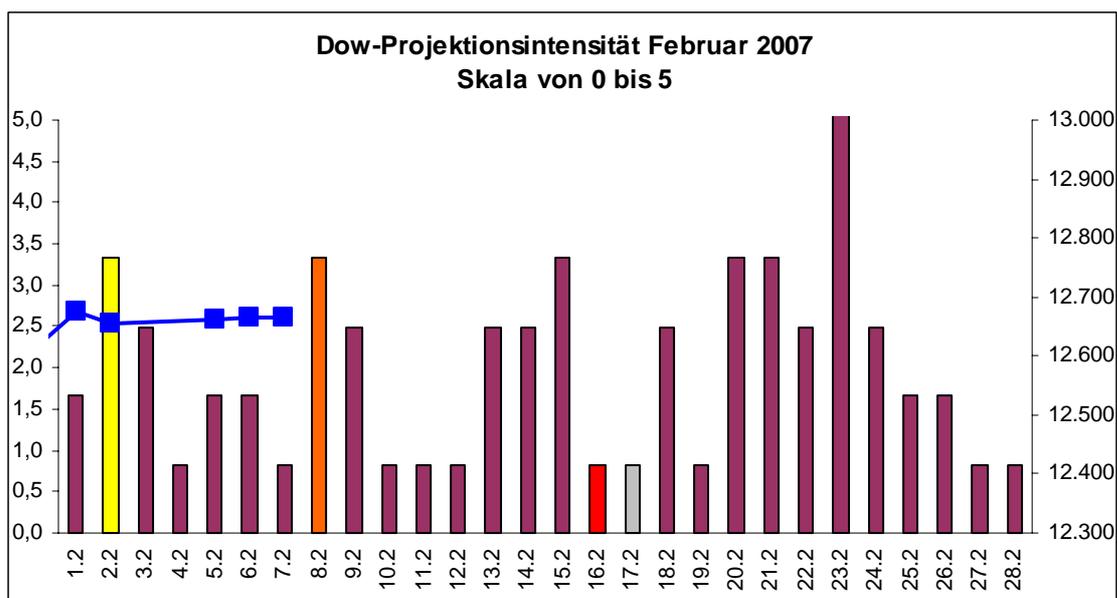
Der Goldpreis notiert aktuell bei 657,50 Dollar/Unze (660,30). Gold in Euro bei 505.

Silber befindet sich bei 13,67 Dollar (13,71).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,6% auf 332 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 139 Punkten. Newmont Mining gewann 8 Cent und endete bei 44,96 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,1% auf 10,32 Punkte; der VXN (Nasdaq-Vola) endete bei 16,17 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,91. Die OEX-PCR endete bei 2,34.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Februar: 2.2., 8.2., 15.2., 23.2.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die kommende Handelswoche ist eine Verfallswoche. Der heutige Donnerstag und der morgige Freitag werden in der Regel dazu genutzt, sich für die Verfallswoche zu positionieren. Der breite US-Markt ruht seit Tagen fast bewegungslos in einer engen Handelsspanne.

Alle Welt fragt sich, in welche Richtung der Ausbruch erfolgen wird. Die oben gezeigten Verlaufsvergleiche mit 1937 und 1997 weisen auf einen letzten Ausbruch nach oben hin, dem ab Mitte März ein kräftiger Abverkauf folgt. Dafür spricht, dass die Februar-Verfallswoche üblicherweise positiv verläuft. Außerdem ist der Zeitraum, den der Vollmond „im Griff hat“, jetzt vorüber. Die zwei bis drei Handelstage nach Vollmond verlaufen in der Regel schwach bis seitwärts. Seit Juli 2006 gab es nur eine Ausnahme von dieser Regel.

Die Nasdaq und auch die Halbleiterwerte konnten gestern zulegen. Neue Mehrjahreshochs gab es bei den Versorgern und den Small Caps (Russell 2000). Der S&P 500 lässt sich in zwei Indizes unterteilen: In den S&P 100 (OEX) und den S&P 400 (Midcap Index). Während der S&P 100 sein aktuelles Hoch am 24. Januar erzielte und gestern und vorgestern im Minus schloss, entwickelt der S&P 400 Midcap-Index regelrechte Sprinterqualitäten. Er steigt seit neun Tagen ununterbrochen an. Eine derart unterschiedliche Entwicklung zwischen Schwer- und Leichtgewichten im S&P 500 ist selten und spricht dafür, dass unter der Haube ganz schön was los ist, auch wenn sich der S&P 500 in den letzten Monaten nur wenig nach oben bewegt hat.

Der 10-Tages-GD der OEX-PCR befindet sich auf dem höchsten Stand seit September 2000, was üblicherweise ein bärishes Zeichen ist. Die Euphorie der Masse in den Märkten fehlt, die Liquidität nimmt hingegen immer mehr zu, wenn man die Größe der „Private Equity-Deals“ als Maßstab nimmt. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,465009,00.html>

Wir sehen die Märkte weiterhin in einer Phase großer Divergenzen. Wir sehen zwei Szenarien: Entweder laufen die Märkte noch einmal kurzfristig aus der Handelsspanne nach oben heraus, was einen letzten Schuss Euphorie mit sich bringen dürfte. Ab März beginnt dann eine Abwärtsbewegung. Oder die Märkte entscheiden sich gleich, aus der sehr engen Handelsspanne nach unten herauszulaufen. Nach wie vor spricht die Stärke des breiten Marktes, die aus allen Indikatoren heraus quillt (AD-Linie, Russell 2000, Neue Hochs) nicht dafür, dass sich an dieser Stelle ein langfristiges Hoch entwickelt. Ein Hoch auf kurzfristige und mittlere Sicht ist jedoch durchaus wahrscheinlich. Das Szenario einer Sommerrallye nach Beendigung einer Abwärtsbewegung halten wir deshalb weiterhin aufrecht.

Absacker

Anlässlich des G7-Treffens in der Villa Hügel in Essen (übrigens sehr schön dort am Baldeney-See) blüht die Hedge-Fonds-Debatte im Zusammenhang mit dem Yen-Carry-Trade deutlich auf. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,464980,00.html>

Die Angelsachsen wissen, warum sie eine Debatte über den Yen-Carry-Trade unterdrücken wollen. Sie befürchten, dass schon das Gerede darüber und die daraus folgenden Ängste das fragile Gebäude des Yen-Carry-Trades zum Einsturz bringen könnte. Womit sie nicht unrecht haben. Ein neuer Plaza Accord schient jedoch nicht in Sicht:

http://en.wikipedia.org/wiki/Plaza_accord

Ich habe in den letzten Tagen das neue Microsoft Office 2007 intensiv geprüft. Es ist parallel zu Vista Ende Januar erschienen. Man kann es kostenlos für 60 Tage in voller Funktion testen.

Mein Ergebnis: Ich bin nicht zufrieden. Das größte Manko von Office 2007 ist das neue Format mit neuen Datei-Endungen. Da ich Office 2003 und Office 2007 für eine Übergangszeit parallel benutzen will und muss, ist es erforderlich, Word-, Excel-, und Powerpoint-Dokumente jedes Mal umzuwandeln. Das funktioniert nicht immer reibungslos, da geht schon mal was verloren. Und eine Word-Datei im neuen Format kann ich kaum verschicken, weil der Empfänger mit der alten Word-Version sie nicht lesen kann. Meine Charts generiere ich mit Excel und meine Datenbanken sind entsprechend groß. Microsoft hat Excel ein neues Grafikprogramm spendiert, das allerdings die Grafiken des alten Formats nicht eins zu eins umwandeln kann. Es kommt „Murks“ heraus. An der Power meines Rechners liegt es nicht, der ist leistungsfähig genug.

Fazit: Ich werde zunächst mit dem alten „Office“ weiterarbeiten und das neue Programm so lange es geht meiden. Es ist wahrscheinlich, dass es anderen Nutzern auch so geht. Jedenfalls sieht der Aktienkurs der Microsoft-Aktie nicht gerade bullisch aus.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.